

## Nisthilfenbau

So verschieden wie die 565 Wildbienenarten in Deutschland sind, so verschieden sind auch die Bedürfnisse an einen passenden Lebensraum. Deswegen ist es notwendig, unterschiedlichste Angebote zu schaffen, die den Wildbienen Möglichkeiten zum Nisten bieten.

### *Erbodennisthilfen*

Fast 70 % der heimischen Wildbienenarten nisten unter der Erde. Sie nutzen entweder die verlassen Gänge anderer Insekten oder graben ihre Niströhren selber. Bevorzugt werden sandige oder leicht lehmige Böden, die nicht zu feucht und wenig bewachsen sind. Es reicht eine Fläche von ca. 1 m<sup>2</sup>. Folgende Arbeitsschritte müssen bei der Anlage beachtet werden:

- zuerst den Humus bis in eine Tiefe von 15 cm und dann den Rohboden bis in 50 cm Tiefe abheben,
- den Humus und ungewaschenen Kies oder Sand im Verhältnis 30:70 miteinander mischen und die Grube auffüllen. Die Mischung soll so sein, dass die Bodenstruktur zwar locker ist, aber doch so fest, dass die Gänge der Bienen nicht einstürzen. Daher darf auch kein gewaschener Sand benutzt werden, da sonst die Bindigkeit fehlt,
- durch eine Brettereinrahmung kann man die Wiederbesiedlung durch Pflanzen von außen etwas zurückhalten,
- eine Überdachung als Schutz gegen Regen ist vorteilhaft.



Abbildung: links: Beispiel einer Erdbodennisthilfe; rechts: Eine Schornsteinwespe wohnt in der Erdbodennisthilfe.